

n, ne, nen

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 21. Januar 2012 19:20

<http://blog.jan-filter.de/2007/03/05/n-ne-und-nen/>

Beitrag von „Melanie01“ vom 21. Januar 2012 20:05



Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 21. Januar 2012 20:27

Ich ärgere mich beim Lesen auch immer drüber. Das ist NEN Unding 🤔

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 21. Januar 2012 20:34

Ich denke auch des öfteren "Nen Studierter müsste das wissen - zumindest nen Deutschlehrer"

Beitrag von „magister999“ vom 21. Januar 2012 22:22

Auch hier im Forum gibt es genügend Belege. Man sehe sich beispielsweise die Beiträge Nr. 19 und 20 im Thread "Gymnasium nur etwas für Sprachgenies?" an.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. Januar 2012 22:30

<https://www.lehrerforen.de/thread/32222-n-ne-nen/>

Wo liegt das Problem? Noch nie etwas von Sprachwandel und Varietäten gehört?

Früher hätte mich so etwas auch gestört. Heute betrachte ich es als Luxusproblem, wenn man sich über derlei Dinge aufregen muss ...

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 21. Januar 2012 22:37

[Zitat von Plattenspieler](#)

Wo liegt das Problem? Noch nie etwas von Sprachwandel und Varietäten gehört?

Früher hätte mich so etwas auch gestört. Heute betrachte ich es als Luxusproblem, wenn man sich über derlei Dinge aufregen muss ...

Ja genau, der Deppenapostroph ist ja mittlerweile schließlich auch gesellschaftsfähig... (Wer Ironie findet, darf sie behalten - Mal im Ernst, wenn nicht wir Lehrer wenigstens auf richtige Schreibweisen (gerade im Hinblick auf völlig unnötigen Blödsinn) achten, dann muss man sich ja nicht wundern. Aber feiern sollte man es dann trotzdem nicht. Ist aber nur meine bescheidene Meinung als Nicht-Deutschlehrer...)

Beitrag von „magister999“ vom 21. Januar 2012 22:53

[Plattenspieler](#): Mein Beitrag war ein absolut wertfreier Hinweis auf die hier zu beobachtende Sprachpraxis. Wie ich sie persönlich bewerte oder nicht, behalte ich für mich.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. Januar 2012 23:01

Magister, mein Beitrag war nicht (ausschließlich) auf dich bezogen. Andere haben sich ja hier auch eindeutiger geäußert.

Jotto, aber so funktioniert Sprachwandel. Wie definiere ich denn "richtig"? Was ist denn sprachlich "unnötig" und "Blödsinn"? Glaubst du, die standardisierte Rechtschreibung, so wie wir sie heute haben, ist rein aus logischen und rationalen Gründen und Entscheidungen heraus entstanden?

Und natürlich muss man schulisch darauf achten, dass die Schüler in unterschiedlichen Kontexten unterschiedliche Register verwenden können. Aber mit so diskriminierenden Wendungen wie "Blödsinn" und "Deppen..." wäre ich schon vorsichtig, auch wenn ich mir ihre historische Entwicklung anschau... (verdammt, bin ich hier wieder Moralapostel ...)

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 21. Januar 2012 23:09

Ähm, wenn jemand DER Unding schreibt (oder glaubt, dass die Abkürzung dazu richtig ist), dann ist das falsch. Ganz einfach. Und wenn man Depp's Apostroph (!) gerne benutzt, meinetwegen. Richtiger wird's dadurch nicht.

Aber ich werde mich auch nicht auf eine Diskussion einlassen. Ich schreibe weiterhin richtig und werde andere weiterhin auf die richtige Schreibweise hinweisen. Wen das stört, der muss dann halt weglesen.

Edit: Und das Ding heißt nunmal so, damit diskriminiere ich niemanden.
<http://deppenapostroph.de/>

Ich sehe mich ganz gern als Bildungsapostel 😄

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. Januar 2012 23:52

Laienlinguistik ... 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Januar 2012 00:55

[Zitat von Plattenspieler](#)

Laienlinguistik ... 😊

Na, von solch rhetorischem Geschick in die Enge getrieben, kann ich nur kapitulieren und stelle fest: Da bin ich dann doch gerne Laie.

Beitrag von „neleabels“ vom 22. Januar 2012 10:00

Ich biete die Transkription "'n" für die Verschleifung an - klappt aber nicht bei Femina, da der Auslautvokal zu sinntragend ist.

Ich hab 'n Laptop und 'n Problem, aber 'ne gute Einführung in die Phonetik der deutschen Sprache! 😊

Nele

Beitrag von „Powerflower“ vom 22. Januar 2012 10:14

Bei der Formel "nen" habe ich manchmal den Eindruck, dass die bewusst grammatikalisch falsch verwendet wird. Ich finds gruselig. O.k., "finds" ist jetzt auch nicht korrekt, also vielleicht "find's"? 😊

Der Apostroph ist auch so eine Unart. Ich finde es erschreckend, wie viele Akademiker ihn verwenden statt des korrekten Genitivs, z.B. "Peter's Geburtstag". Erlebe ich gerade an der Hochschule immer wieder. 😞

Plattenspieler, hier regt sich niemand auf und irgendwelche Luxusproblemchen hat jeder. Die lenken so schön von den wirklichen Sorgen ab. 😊

Beitrag von „neleabels“ vom 22. Januar 2012 11:14

Zitat von Powerflower

Der Apostroph ist auch so eine Unart. Ich finde es erschreckend, wie viele Akademiker ihn verwenden statt des korrekten Genitivs, z.B. "Peter's Geburtstag". Erlebe ich gerade

an der Hochschule immer wieder. 😞

[Blockierte

Grafik:

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Goethe_Vollst%C3%A4ndige_Ausgabe_letzter_Hand.jpg
]



Ne "heute mal Randle" le

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Januar 2012 11:23

Boah, Nele! *Augen roll* 😏

Beitrag von „der PRINZ“ vom 22. Januar 2012 13:03

😏 'nen cooles Foto hast du da gefunden!!! 👍

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Januar 2012 13:11

Pffff. *Zunge rausstreck* 😏

Beitrag von „Powerflower“ vom 22. Januar 2012 21:48

Ne(e), Nele: DAS GILT NICHT!



Beitrag von „Fred1“ vom 22. Januar 2012 23:54

Ich finde 'nen' etc. gar nicht so schlimm - also fehlerhaft ist es, klar; ansonsten würden die amtlichen Regeln es ja erlauben^^. Aber jeder Sprachwandel fängt ja mal damit an, dass es einen Fehler gibt, den dann immer mehr Sprachteilhaber machen und er somit irgendwann Regel wird.

Besonders, wenn ich an so Wörtchen wie "fürs" und "zum" denke, fällt es mir schwer, mich über 'nen' richtig zu ärgern. Zumal man doch meist nicht einmal mehr 'nen' wirklich ausspricht - sondern eher sowas wie "Ich habm Plattenspieler" (transkribieren kann ich hier jetzt leider gerade nicht).

Beitrag von „Herr Rau“ vom 23. Januar 2012 06:54

Man ist ja nicht nur Germanist, sondern auch Deutschlehrer. Und als letzterer muss man präskriptiv sein, so einfach ist das.

Das mit dem Sprachwandel und dem Deskriptiven und den Registern sollte man dabei schon im Kopf haben. Aber für die Schule gilt, dass manche Sachen falsch sind. Außerdem ist nicht jeder Fehler gleich ein Sprachwandel.

Beitrag von „DerPaule“ vom 23. Januar 2012 10:54

Schreiben die hier anwesenden Sprachwandler eigentlich Diktate? 🤪

Zu "Goethe's Werter"... der darf das doch eh. Ich sach nur: Da steh ich nun, ich alter Tor und bin so klug **als wie** zuvor". Heidi Klum spricht also auch nur Goethe-Deutsch?! 😂

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 23. Januar 2012 11:53

Zitat von Fred1

Ich finde 'nen' etc. gar nicht so schlimm - also fehlerhaft ist es, klar; ansonsten würden die amtlichen Regeln es ja erlauben^^. Aber jeder Sprachwandel fängt ja mal damit an, dass es einen Fehler gibt, den dann immer mehr Sprachteilhaber machen und er somit irgendwann Regel wird.

Besonders, wenn ich an so Wörtchen wie "fürs" und "zum" denke, fällt es mir schwer, mich über 'nen' richtig zu ärgern. Zumal man doch meist nicht einmal mehr 'nen' wirklich ausspricht - sondern eher sowas wie "Ich hab~~m~~ Plattenspieler" (transkribieren kann ich hier jetzt leider gerade nicht).

M? Das wird ja immer schöner...

[Blockierte Grafik: <http://photos-ak.sparkpeople.com/nw/4/1/l412779212.jpg>]

Sagt jemandem der Film "Idiocracy" was? *grmpf*

Beitrag von „neleabels“ vom 23. Januar 2012 14:43

Zitat von jotto-mit-schaf

M? Das wird ja immer schöner...

Aber klar doch, es geht ja um Phoneme, nicht um Grapheme. 😊 Der bilabiale Plosiv erzwingt als einzigen möglichen Nasal einen stimmhaften bilabialen Nasal; einen Anschluss mit stimmhaften alveolaren Nasal kriegt man nicht hin, weil die Zunge nicht so schnell nach oben kommt - versuch mal /hapn/ flüssig auszusprechen!

Nele

P.S. Wie schreibt man eigentlich den Glottalverschluss im norddeutsch ausgesprochenen "hatten"?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 23. Januar 2012 14:54

Aber dafür gibt es ja "nen" 😊

Beitrag von „neleabels“ vom 23. Januar 2012 15:16

Darauf kann ich nur mit einem bilabialen stimmlosen Frikativ antworten... 😊

Nele

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 23. Januar 2012 16:04

[Zitat von Fred1](#)

Ich finde 'nen' etc. gar nicht so schlimm - also fehlerhaft ist es, klar; ansonsten würden die amtlichen Regeln es ja erlauben^^. Aber jeder Sprachwandel fängt ja mal damit an, dass es einen Fehler gibt, den dann immer mehr Sprachteilhaber machen und er somit irgendwann Regel wird.

Besonders, wenn ich an so Wörtchen wie "fürs" und "zum" denke, fällt es mir schwer, mich über 'nen' richtig zu ärgern. Zumal man doch meist nicht einmal mehr 'nen' wirklich ausspricht - sondern eher sowas wie "Ich habm Plattenspieler" (transkribieren kann ich hier jetzt leider gerade nicht).

Wer sagt denn "Ich habM Plattenspieler"?? Wenn dann "Ich habn / hapn Plattenspieler".

Die Kombination "nen Idee" finde ich ohrenschreiend falsch und ist m.E. nicht mit "gehts" o.ä. zu vergleichen (hier ist zwar auch ein grammatischer Fehler, weil nicht verschliffen werden kann, aber das ist nicht mit "nen Idee" zu vergleichen.

"fürs" und "zum" ist ja korrekt.

Beitrag von „neleabels“ vom 23. Januar 2012 17:05

[Zitat von Aktenklammer](#)

Wer sagt denn "Ich habM Plattenspieler"?? Wenn dann "Ich habn / hapn Plattenspieler".

Du darfst nicht in die Falle gehen, dass du "Buchstaben" denkst, wenn du "Laute" meinst. Bei Kontraktionen entstehen die interessantesten Konsonantencluster, die rein gar nichts mehr mit der Orthographie und auch nichts mehr mit der normalen Morphologie zu tun haben!

Nele

Beitrag von „SteffdA“ vom 23. Januar 2012 17:21

Zitat

Um so erstaunlicher, dass es für ihn dann "einen Festgehalt" gibt.

Gibt es doch:

Der Festgehalt von Alkohol in manchen Biersorten beträgt 4,8%. Festgehalt deshalb, weil er sich während der Lebensdauer eines Bieres nicht ändert. 🍻

Grüße

Steffen

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 23. Januar 2012 17:38

[Zitat von SteffdA](#)

Gibt es doch:

Der Festgehalt von Alkohol in manchen Biersorten beträgt 4,8%. Festgehalt deshalb, weil er sich während der Lebensdauer eines Bieres nicht ändert. 🍻

Grüße

Steffen

hihi Prost! 🍻🍻🍻

Beitrag von „Fred1“ vom 23. Januar 2012 19:18

Zitat von Aktenklammer

Wer sagt denn "Ich habM Plattenspieler"?? Wenn dann "Ich habn / hapn Plattenspieler".

Die Kombination "nen Idee" finde ich ohrenschreiend falsch und ist m.E. nicht mit "gehts" o.ä. zu vergleichen (hier ist zwar auch ein grammatischer Fehler, weil nicht verschliffen werden kann, aber das ist nicht mit "nen Idee" zu vergleichen.

"fürs" und "zum" ist ja korrekt.

Ja, wie oben geschrieben: transkribieren kann ich hier nicht - ansonsten hätte ich noch deutlicher gemacht, dass es sich um die Aussprache handeln soll. Aber dazu hat ja Nele schon geantwortet.

"nen Idee" finde ich auch unschön - ich bezog mich auch darauf, "einen" durch "nen" "ein" durch "n" (ggf. wohl auch mit "nen") und "eine" durch "ne" zu ersetzen - das Problem bei "nen Idee" ist ja, dass "Idee" feminin ist und es daher "ne Idee" heißen müsste. Wie gesagt, falsch ist es und ich würde es auch immer als Fehler kennzeichnen, aber ärgern kann ich mich über sowas nicht.

Dass "fürs" und "zum" korrekt sind, ist ja die Grundlage meiner Aussage - wieso ist es dort erlaubt, den Artikel zu verkürzen (klar, die Präposition und der Artikel 'verschmelzen'), aber bei "einen" etc. aber grundfalsch? Zumal es ja keine Probleme durch "nen" gäbe...es hieße dann halt "zu nem Freund" - das kann man doch nicht falsch verstehen, oder?

Beitrag von „DerPaule“ vom 24. Januar 2012 22:47

Wer 'Sempfl' sagt muss auch 'habm' sagen 😊

Beitrag von „neleabels“ vom 25. Januar 2012 09:22

Ham' wir ja noch nie so gemacht, kann ja jeder kommen! 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 25. Januar 2012 10:35

Und wir sind offenbar nicht die einzigen, die mit sowas zu kämpfen haben:

[Blockierte

Grafik:

http://3.bp.blogspot.com/-uzCxIHf0QFU/TuU3zsPRpil/AAAAAAAAALQ/nHc2X8HubkU/s1600/374622_166867066743798_1000026151740

]



Beitrag von „neleabels“ vom 25. Januar 2012 10:55

And "affection" is a noun, while "effection" does not exist.

A propos,

was mich als Geschichts- und Englischlehrer immer wundert, ist, wenn Schüler mir bei Inhaltsangaben immer so unglaublich verschwurbelte Einleitungssätze bauen: "Der Roman "Der Herr der Ringe", geschrieben von J.R.R. Tolkien im Jahr 1930+irgendwas, veröffentlicht bei Dingskirchen, handelt von Hobbitseundsoweiter." Im Englischen geht sowas natürlich regelmäßig in die Hose, weil Englisch nuneinmal so nicht funktioniert. In Geschichte? Nunja, reichlich plump, aber wenn es der Deutschkollege doch so will...

Frage an die Deutschlehrer hier. Unterrichtet ihr das auch so? Und wenn ja, warum? In der freien feuilletonistischen Wildbahn habe ich derartige Unmöglichkeiten noch nie gesehen, auch nicht in der Literaturwissenschaft.

Nele